

der römischen oder katholischen Kirche von der griechischen erfolgte in der Mitte des 11. Jahrhunderts.

§. 26. Das Christenthum in Deutschland. Deutsches Volksthum.

Der erste Prediger des Christenthums unter den heidnischen Deutschen war der Irländer Columban. Nachdem er das burgundische Reich besucht hatte, begab er sich (610) in die Gegend von Bregenz am Bodensee, wo er eine Zeitlang predigte und viele belehrte. Als er hierauf nach Italien ging, ließ er seinen Schüler Gallus am Bodensee zurück, welcher das Kloster St. Gallen und das Bisthum Kostniz oder Konstanz stiftete. Der eigentliche Apostel Deutschlands ist Bonifacius, eigentlich Winfried, ein englischer Benediktiner. Nach einer vergeblichen Reise zu den Friesen (715), begab er sich nach Hessen, wo er nicht ohne Erfolg predigte. Der Pabst ernannte ihn zum Bischofe der deutschen Kirche und empfahl ihn dem fränkischen Könige. Er konnte jetzt dreister verfahren; unter anderm hieb er die heilige Eiche des Thor bei Geismar mit eigener Hand um, und ließ aus dem Holze derselben eine Kapelle bauen, wodurch er eine Menge Anhänger gewann. Darauf wandte er sich nach Thüringen und Baiern, stiftete allenthalben Bisthümer und Klöster und legte dadurch den Grund zu Städten, z. B. Salzburg, Regensburg, Würzburg, Eichstädt, Erfurt. Zum Lohn für seinen Eifer wurde er zum Erzbischof von Mainz ernannt. Im späten Alter unternahm er noch eine neue Reise nach Friesland, taufte hier viele Tausende, wurde aber von räuberischen Heiden überfallen und sammt seinen Gefährten erschlagen. (755). Sein Leichnam wurde in Fulda, wo er ein Kloster gestiftet hatte, begraben.

Die Völkerwanderung und die Einführung des Christenthums blieben nicht ohne vielfachen Einfluß auf die Sitten und Einrichtungen der Deutschen. Das Volk bestand noch aus Freien und Unfreien. Die Kriegsanführer wurden Herzöge